

FEEL 24 BALSERO

Mai 2019

Pasorale Arbeit | 2

Cayambé | 4

Gemeinsam wachsen | 6

Träume bauen | 10

Ein Haus für Danna | 14

Vorschule | 18

Die Brücke ist gebrochen | 20

Geteiltes Brot | 22

DIE WIEDERBELEBTE MISSION

Eine Mission für das würdige und reiche Leben

Jahrelang unterstützte die Mutter Herlinda Moises Stiftung das Dorf Lomas de Matunilla, unter anderem im pastoralen Bereich, das an einem Arm des Dique-Kanals liegt. Die circa 500 Frauen und Männer der Dorfgemeinschaft verdienen ihren Lebensunterhalt mit Feldarbeit und dem Fischen. Auch wenn sich das Dorf vielen Herausforderungen stellen muss, beispielsweise im medizinischen Bereich und im Bildungsbereich, ist es im Hinblick auf die weitgehend intakten und stabilen Strukturen der Dorfgemeinschaft durchaus vorbildlich.

Während der diesjährigen Osterfeierlichkeiten in der „Semana Santa“ (heiligen Woche), engagierte sich auch der Pfarrer Kurt Uderman in Lomas de Matunilla. Der gebürtige Österreicher unterstützt während seines sechsmonatigen ehrenamtlichen Einsatzes die pastoralen Tätigkeiten der Stiftung.

Rina Lugo, eine der Repräsentantinnen des Dorfs, hat ihm gegenüber im Namen Aller große Dankbarkeit ausgedrückt: „Gott war großzügig und wir freuen uns, dass er uns mit Liebe erfüllt hat. Viele Jahre ist das letzte Mal her, dass wir Ostern im Beisein eines Priesters gefeiert haben. Wir sind sehr dankbar und überaus glücklich, dass dieses Jahr Pfarrer Kurt von so weit her gekommen ist, und uns während der heiligen Tage begleitet hat.“

In der Stiftung schätzen wir die Anwesenheit des Pfarrers, seine Zuwendung der Mission gegenüber und seine Dienste und Beteiligung am Werk Gottes. Seine Präsenz hat den fundamentalen spirituellen Geist wiederbelebt, der Schwester Herlinda Moises dazu bewegt hat, die Samen Gottes Reichs in den Dörfern am Dique-Kanal und der Bucht Cartagenas zu verstreuen. Dieser Grundgedanke ist, wie das Motto der Stiftung zeigt, in allen Prozessen und Projekten präsent:

„Zu Ehren Gottes und zum Wohle der Menschen“





DIE TROMMELN

...in der Mitte des Dorfes. Ein Ort der Begegnung und der Reflexion – das wollen wir, die Mutter Herlinde Moises Stiftung, für die Dorfgemeinschaft Pasacaballos darstellen.

Darüberhinaus steht für uns die Kunst und Kultur als Mittel zur Stärkung der lokalen Identität an oberster Stelle. Kinder sollten so früh wie möglich in den Kontakt mit künstlerischen Werken kommen und Erfahrungen im Bereich des artistischen Ausdrucks sammeln. Dieses Bewusstsein spiegelt sich unter anderem in unserer Tanz- und Kulturschule Cayambé, an der vor allem Jugendliche und junge Erwachsene teilnehmen, wieder.

Abgesehen von ihren wöchentlichen Proben, findet für die Teilnehmenden Cayambés im Moment ein Projekt statt, das auf der Initiative einer Studentin der Afrokolumbianischen Studien (seit kurzer Zeit ein neuer Studiengang in Cartagena) basiert. In diesen Studien wird vor allem kulturelles und völkerkundliches Wissen vermittelt, weshalb die Studentin sehr am Ausdruck von Kultur über Kunst und Musik interessiert ist. Auch sie ist der Meinung, dass junge Generationen vor allem über musikalische, künstlerische Kreativität, sei es in traditioneller oder zeitgenössischer Form, zu erreichen sind.

In ihrem Workshop bringt sie die Teilnehmenden unseres Kulturprojektes mit zwei Jugendlichen, die für ihren Werdegang in der künstlerischen Szene bekannt sind, zusammen. Die beiden Künstler sind ebenfalls aus Pasacaballos, machen moderne Musik und stellen für unsere Jugendlichen Vorbilder dar. Unseren Kindern und Jugendlichen soll über die Künstler ein Einblick in den künstlerisch-musikalischen Prozess, zum Beispiel im Hinblick auf Songwriting, gegeben werden. Die

Jugendlichen lernen dabei ihre musikalischen Fähigkeiten und ihr traditionelles Bewusstsein zu verbinden und wirkungsvoll zu nutzen. So wollen wir versuchen, zusammen mit den Künstlern und dem musikalischen Input der Jugendlichen, eigene Lieder aus der Mitte der Dorfgemeinschaft zu komponieren.

Dieses Projekt lenkt die Aufmerksamkeit auf zwei grundlegende Ziele. Zum einen bemerken wir dadurch wieder die Wichtigkeit, den Kindern Räume zu geben, in denen sie sorgenfrei gemeinsam Zeit verbringen können. Ohne Gewalt oder Personen ausgesetzt zu sein, die sie in ihren Rechten verletzen oder einschränken. Im Bezug darauf wollen wir unsere Bestrebungen vertiefen, um den Kindern noch mehr dieser Möglichkeiten bereitzustellen. Zum anderen sehen wir auch, dass man das Dorfgeschehen noch aktiver mit einbinden sollte. Die zwei aus Pasacaballos stammenden Künstler sind nur Beispiele für die Auseinandersetzung mit der Musik und Kunst in Pasacaballos. Diese könnte man noch mehr nutzen, um für die Kinder ein Ansporn darzustellen, sich intensiv mit ihrer Kreativität auseinanderzusetzen.

Wir hoffen, dass die Jugendlichen, die an diesem Projekt teilnehmen, in der Musik, dem Literarischen und in der Kultur eine Möglichkeit sehen, ihren Ideen, Wünschen und Bestrebungen eine Stimme zu geben. Dadurch wird ihnen auch vermittelt, dass sie selbst die Protagonisten ihrer Geschichte sind. Zur Veränderung ihrer Umwelt und der ihrer Mitmenschen braucht es nur sie als Akteure selbst. Als die neue Generation sind sie es, die durch die Kraft der Musik und der Kunst ihre Gemeinschaft, Familie und ihr Leben verändern können.



GEMEINSAM WACHSEN

Ein Projekt für die Mutter-Kind Betreuung, Förderung und Begleitung junger Schwangerer im Gebiet Pasacaballos.

Im Juli dieses Jahres werden wir die Arbeit mit den jungen Müttern unseres Projektes „Gemeinsam Wachsen“ zu Ende führen. Finanziert wurde das Programm von Probitas, für deren Vertrauen und Unterstützung wir sehr dankbar sind.

Die umfassende Arbeit unseres professionellen Teams hat es geschafft die Zahl der Todesfälle und Fehlgeburten unter den Teilnehmerinnen auf null zu bringen. Auch die Erkrankungsrate der 70 jugendlichen Mütter in unserem Einsatzgebiet, die zwischen 10 und 19 Jahre alt sind, konnte deutlich reduziert werden.

In dieser finalen Etappe von „Gemeinsam Wachsen“, lernten die jungen Frauen, wohin sie sich zu wenden haben, um ihre eigenen Rechte auf Gesundheit, sowie die ihres Kindes einzufordern.

→



Wir brachten ihnen bei, Anzeichen gesundheitlicher Probleme oder Schwierigkeiten in Wachstum und Entwicklung ihrer Babys frühzeitig zu erkennen und in diesen Fällen richtig zu handeln.

Was wir erreicht haben:

- Insgesamt 88 junge Mütter und ihre Babys wurden im Laufe des Projektes unterstützt
- Es konnten drei Fälle von Syphilis während der Schwangerschaft verhindert werden
- Wir haben 263 Hausbesuche durchgeführt
- Fünf lebensbedrohliche Fälle junger Mütter konnten gelöst werden
- Wir behandelten eine an bakterieller Vaginose erkrankte Schwangere
- Drei Fälle der perinatalen Sterblichkeit wurde verhindert
- Die Mangelernährung von 14 Kindern in Risikosituationen konnte gelöst werden
- Im Zuge der Gesundheitsbrigaden in Lomas de Matunilla konnte wir mehrere Fälle von akuter Mangelernährung identifizieren und bekämpfen
- Elf Schwangeren, die an Untergewicht litten, wurde in Form von Nahrungsergänzungsmitteln sowie einer gesundheitlichen Aufklärung geholfen
- Viele Sonderfälle wurden individuell betreut. Schwangerschaftsabbrüche konnten verhindert und Depressionen sowie posttraumatische Stressstörungen behandelt werden. Als Resultat dieser psychosozialen Arbeit ist es 37 Müttern gelungen, weiterhin ihr eigenes Lebensprojekt zu verfolgen. Sie streben nun technische Karrieren in Kooperation mit der Berufsschule SENA an.

Trotz allem: Die Herausforderung geht weiter! Wir hören nicht auf, Mittel und Wege zu suchen, um uns mit der Problematik der frühzeitigen Schwangerschaften zu befassen. Insbesondere hier, wo junge Mütter oft keinen Zugang zu Präventions- und Begleitprogrammen oder professioneller Unterstützung haben.



TRÄUME BAUEN

„Wir haben alle Träume. Doch bevor die Träume Realität werden, braucht es eine ganze Menge Entschlossenheit, Hingabe, Selbstdisziplin und Anstrengung.“

...sagt der US-amerikanische Athlet Jesse Owens, der 1936 vier Goldmedaillen in den olympischen Spielen in Berlin gewann.

Träume stammen aus dem tiefsten Inneren unseres Herzen und können uns dazu bewegen, unserem Leben einen Sinn zu geben. Es sind unsere eigenen und auch gemeinschaftlichen Träume, die unsere Verbindungen untereinander stärken. Deshalb möchten auch wir als Stiftung die Kinder von Pasacaballos zum Träumen bewegen. Die Erfüllung dieser Träume geschieht aber, wie auch Jesse Owens ausdrückt, nicht von allein. Es braucht viel Disziplin und Hingabe, um aus einem Wunsdenken Wirklichkeit zu machen. Damit die Kinder zunächst träumen, und daraufhin auch die Grundkompetenzen zur Ver-

wirklichung dieser erlernen können, gibt es in der Mutter Herlinda Moises Stiftung das Projekt Träume bauen („Construyendo Sueños“). Das Projekt basiert vor allem auf dem Bildungs- und Partizipationsgedanken, und richtet sich sowohl an Jugendliche, als auch an junge Erwachsene in Pasacaballos.

Verschiedene Freizeitangebote laufen über „Träume bauen“. Eine Form ist z.B. die Tanz- und Kulturschule Cayambé. Diese versucht, mittels der Musik und des künstlerischen Ausdrucks, das kulturelle Erbe der Karibikküste zu erhalten. Ein weiteres Angebot im künstlerisch-musikalischen Bereich stellt der Kinderchor von Pasacaballos dar. Über den gemeinsamen Gesang können die Mädchen ihre Gefühle, Freuden, Träume und Hoffnungen ausdrücken. →



Cayambé



Gruppenaktivität



Kinderchor von Pasacaballos

Im Fußballclub („Mutter Herlinda Moises Fußballclub“) können die Kinder spielerisch Disziplin und Hingabe für eine Sache erlernen. Durch taktisches Training werden die Kinder nicht nur physisch, sondern auch mental gefordert. All diese Freizeitbeschäftigungen geben den Kindern einen Ort, an dem sie sich frei und spontan ausdrücken können, Fähigkeiten entwickeln und vorhandene Fertigkeiten vertiefen können.

Zu träumen bedeutet, auch eigene Ziele vor Augen zu haben. Genau das ist es, was zur Entstehung einer intakten Gesellschaft nötig ist: Forderungen, Ideen, Bestrebungen und Zielorientiertsein. Nur indem man versucht, der zukünftigen Dorfgemeinschaft, also den Kindern und Jugendlichen, dieses Bewusstsein zu vermitteln, kann eine neue Gesellschaft geformt werden. Eine, die auf Ethik und kulturellen, spirituellen und sozialen Werten basiert. Eine Gemeinschaft, die durch Träume und Zukunftsdenken auch Hoffnungen entwickelt und diese durch Hingabe und Disziplin in greifbare Veränderungen umsetzen wird. Im Wissen, dass eine Gemeinschaft Herr ihrer eigenen Bestimmungen ist, wird sie vielleicht auch irgendwann fähig sein, sich ihrer eigenen Konflikte und Probleme anzunehmen.

Bis dahin ist es noch ein langer Weg. Den Kindern – den Mitgliedern dieser zukünftigen Gesellschaft – mit „Träume bauen“ die Möglichkeit zu geben, sich ausleben zu können, und ihre eigenen Stärken zu entdecken, ist ein erster Schritt in diese Richtung.



Cayambé



Mutter Herlinde Fußballclub



Gruppenaktivität



Kinderchor von Pasacaballos



Mutter Herlinde Fußballclub

EIN HAUS FÜR DANNA

Ein Einblick in unseren Auslandsaufenthalt,
von Tabea Fehr

„Todos salieron bien menos la casa“ – „Alle sind gut getroffen, bis auf das Haus“, sagte Danna damals bitter, nachdem wir Freiwillige die ersten paar Fotos von ihrem ehemaligen Heim geschossen haben. Schon über ein Monat ist das jetzt her, aber dieser Satz bleibt mir in Erinnerung. Mittlerweile befindet sich an der Stelle, wo einst Danna zuhause stand, eine große Baustelle.

Abgesehen von unseren alltäglichen Tätigkeiten wie Büroarbeiten, dem Dokumentieren der Projekte, unserer Unterstützung in der Vorschule oder Instandhaltungsaufgaben, wird vor allem die Eigeninitiative der Freiwillige in der Mutter Herlinde Moises Stiftung immer gern gesehen. Als uns Mitarbeiter von Danna und ihrer Wohnsituation erzählten, stand es für meine Mitfreiwilligen und mich fest: Wir wollen etwas verändern.

→



Die 24-jährige ist im Barrio Madre Herlinda Moises zu Hause. In den letzten Jahren haben sich dort die Lebensbedingungen stets verbessert. Es gibt jetzt eine Anbindung ans Stromnetz, Wasserleitungen werden im Moment verlegt und eine Kanalisation ist geplant. Die meisten Hütten sind heute stabile Holz- oder Backsteinhäuser und Bretterverschläge aus Plastikplanen sieht man eher weniger. Nur an einem Haus schienen die Fortschritte der letzten 10 Jahren vorbeigegangen zu sein. In dieser aus Holzpaletten und Plastikplanen zusammengeschusterten Hütte lebte bis vor einem Monat noch Danna mit ihrer achtköpfigen Familie. Nur sie und ihre Mutter sind volljährig. Die beiden teilten sich das kleine Heim mit Danna's Sohn Dilan, Danna's Schwestern Danielis und Danya und deren beiden Kinder, und dem sechs Monate alten Bruder Ainnann. Mit Fünfzehn Jahren trägt Danya selbst noch ein kindliches Gesicht, dabei wurde sie im Alter von 12 Jahren zum ersten Mal schwanger und

ist bereits zweifache Mutter. Es war immer nur eine Frage der Zeit bis das Dach über ihren Köpfen wieder nachgegeben und der Boden unter ihren Füßen wortwörtlich wegschwimmen würde. Jede Regenzeit bedeutete für diese Familie monatelanger Ausnahmezustand. Durch die ungünstige Lage an einer abfallenden Straße der gerade mal 25 Quadratmeter großen Hütte, konnte das Regenwasser ungehindert in einem Sturzbach durch das Haus fließen. Kleidung und Möbel wurden nie richtig trocken. Der Fußboden, der eigentlich nur plattgetretene Erde war, weichte auf und wurde zu einer einzigen Schlammmasse. Vor allem für die vier Kleinkinder waren die hygienischen Zustände unzumutbar.

Danya erhielt während ihrer frühen Schwangerschaften in dem Projekt „Creciendo Juntos“ medizinische und psychologische Begleitung. Auch ihr Sohn ist Teil der Stiftungsfamilie. Der vierjährige Dilan ist eins meiner Kindergartenkinder, die ich und meine Mitfreiwilligen im Preescolar der Madre Herlinda Moises Schule unterrichte. Dadurch fühlte sich die Stiftung, und auch wir Freiwilligen, uns immer mehr involviert.

Nach dem Besuch, bei dem Danna die oben erwähnte Aussage aussprach, fing alles an. Erste Kostenvoranschläge für den Rohbau eines Backsteinhauses wurden aufgestellt, Texte geschrieben, Flyer gestaltet und unsere Spendenkampagne publiziert. Innerhalb eines knappen Monats hatten wir durch UnterstützerInnen den benötigten Betrag von umgerechnet 3000 Euro fast zusammen. – An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle SpenderInnen da draußen! – Ehe wir uns umsehen konnten, folgte der Umzug der Familie, halfen wir beim Abriss des Hauses und wurde die Baustelle durch den ersten Spatenstich eingeweiht.

Mittlerweile steht schon das Grundgerüst des Fundaments, welches im Moment mit Bauschutt befüllt wird, sodass es bald zementiert werden kann und damit also Basis für das neue, stabile Haus dienen kann. Tatkräftig packen wir Freiwillige mit an und verbringen, wenn uns Zeit bleibt, nachmittags die Zeit auf dem Bau. Neben unseren üblichen Aufgaben im Büro und dem Preescolar schaufeln wir die nächsten Wochen also auch Bauschutt, mischen Zement oder können lernen Ziegelsteine zu stapeln.

Wir hoffen weiterhin auf Unterstützung, sodass Danna und ihre Familie bald ein wetterfestes Dach über dem Kopf haben. 🚧



DER SAMEN, DER KEIMT

Wenn man einen Samen mit Liebe setzt, wenn man ihn pflegt und ihn auf unvorhersehbare Weise beschützt, wird er keimen, Stück für Stück. Er wird aufgehen, bis er sich zu einer einzigartigen Pflanze entwickelt, bereit, seine besten Früchte zu geben.

Deimis Lucia, Francis Esther und María Daniela sind solche Samen; Sie begannen vor elf Jahren eine vorzeigbare Schullaufbahn, und zwar mit der Mutter Herlinde Moises Schule. Mittlerweile sind sie weit gekommen, nicht zuletzt durch ihre positive Einstellung und ihren Ehrgeiz, und bereiten sich gerade auf ihren Schulabschluss vor.

Vor elf Jahren öffneten sich zum ersten Mal die Türen unserer Klassenräume, und damit begannen mühsame Arbeit, begleitet von Hingabe und Engagement für eine Herzensangelegenheit: den Kindern unserer Gemeinschaft das Beste zu bieten. Die Schule öffnete seine Pforten im Februar 2007, mit einer Gruppe von 40 Kindern zwischen vier und sechs Jahren im Barrio Jorge Eliecer Gaitán. Damals mangelte es an Ausbildungsplätzen für unsere Jüngsten. Mittlerweile ist unsere Schule ins Barrio Madre Herlinda umgezogen.



gen. Dieses Jahr unterrichten wir eine Gruppe von 27 Schülern und Schülerinnen in der Vorschulklasse, denen wir bemüht sind, eine umfassende Basis in Sachen christliche und menschliche Werte zu vermitteln. Mit einer qualitativen Bildung für die, die uns am meisten brauchen.

Wir freuen uns über den schulischen Erfolg jedes Schülers und jeder Schülerin, die wir einige Zeit mit unserem Programm begleiten durften. Ihre Träume sind unsere Träume, und ihre Errungenschaften sind unsere Errungenschaften. Wir gratulieren Deimis Lucia, Francis Esther und María Daniela für ihren Erfolg, und wollen sie ermutigen, den Weg der Bildung weiter zu gehen, um eine Gemeinschaft zu schaffen, die sie sich wünschen.



María Daniela

Deimis Lucia

Francis Esther



DIE BRÜCKE IST GEBROCHEN

„Kindern und Jugendlichen in Gefährdungssituationen/Verhältnissen der Verletzlichkeit ihr Recht auf Bildung zurückgeben!“

Oberstes Ziel des Projektes „Die Brücke ist gebrochen“ ist es nach wie vor, Kindern und Jugendlichen das Recht auf Bildung zurückzugeben, das ihnen die gewalttätigen und vernachlässigten Verhältnisse, aus denen sie kommen, genommen hat. Diese Kinder sind mit ihren Familien geflohen oder haben die Schule aus anderen Gründen abgebrochen – sei um, selbst zu arbeiten, oder schlichtweg aus mangelndem Interesse der Eltern.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurden 58 Kinder in das Projekt aufgenommen, von denen 39 das gesamte Jahr über im Prozess verblieben. Die Gründe für den Abbruch hängen mit Umzügen oder der fehlenden Begleitung und Unterstützung der Familienangehörigen zusammen. Ganze 17 der 39 verbleibenden Kinder konnten am Ende des Jahres in reguläre Schulkassen übergehen während 16 Schüler und Schülerinnen 2019 ein weiteres Jahr unsere „Puente“ Gruppe besuchen werden. Dieses Jahr im Januar

hat das Projekt seine Türen erneut geöffnet. Bis dato sind 48 neue Kinder und Jugendliche eingeschrieben und besuchen mehr oder weniger regelmäßig den Unterricht. Denn wie im vergangenen Jahr, zeigen sich bereits dieselben Phänomene und Gründe für den Abbruch des Projekts. Die Zahl der Schüler, die dem Lernprozess letztendlich konsequent folgen hat, sich so auf 33 reduziert. Diese Mädchen und Jungen erhalten bei uns eine umfassende Betreuung und Bildung gemäß ihren Bedürfnissen. Soziale, zwischenmenschliche und ökologische Erziehung im Rahmen des pastoralen Programmes gehören hier genauso dazu wie die Wertebildung und die individuelle und familiäre Attention durch die Psychologinnen der Stiftung.

Die Projekte „Construyendo Sueños“ und „Cayambé“ bieten den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung im kulturellen und sportlichen Bereich. All das geschieht unter dem Dach der selben integrativen Arbeits-

philosophie: Wir geben Raum für die Begegnung mit anderen Kindern, den eigenen Fähigkeiten und fundamentalen Werten, und wollen es so schaffen, aus unseren Kindern sensible, verantwortungsvolle und bewusste Menschen zu machen.

„Die Brücke ist gebrochen“ ist außerdem zu einem Projekt geworden, das Grenzen überquert! Denn viele der Schüler hatten die Möglichkeit, an kulturellen und sportlichen Austausch mit anderen Kindern und Jugendlichen der Region teilzunehmen.

Als FMHM möchten wir allen Organisationen herzlich danken, die dieses Projekt treu unterstützen. All Ihnen können wir versichern, dass wir mithilfe Ihrer Unterstützung unsere Mission aufrechterhalten und weiter für die Bildung derer, die sie so dringend brauchen, kämpfen werden.





BROT, DAS GETEILT WIRD

Die Menge an Essen, die in Kolumbien jährlich weggeworfen wird, könnte alle Einwohner Bogotás ein Jahr lang ernähren. (Quelle: Semana Sostenible, 2018)

Tonnen von Lebensmitteln landen täglich im Müll – obwohl sie eigentlich bis auf ein paar braune Stellen oder ein abgelaufenes Verfallsdatum bedenkenlos konsumiert werden könnten. Gleichzeitig haben unzählige Menschen kaum genug um ihre Familie jeden Tag ausreichend Mahlzeiten zu bieten.

Gegen diese paradoxe Situation kämpft die Lebensmittelbank der Erzdiözese Cartagenas. Ihr Programm kommt der sozial schwachen Bevölkerung der Stadt Cartagena und des Departments Bolívar zu Gute.

Die Diözese erhält abgelaufene und übriggebliebene Lebensmittel von Supermarktketten und verkauft diese dann für einen niedrigeren Preis an Menschen mit geringem Einkommen weiter. Das soziale Ziel der Lebensmittelbank Cartagenas ist es, eine Brücke zwi-

schen Überfluss, Konsum und dem Hunger zu bauen, die in unserer Welt Seite an Seite existieren. Neben Programmen der ökologischen Entwicklung soll vor allem die Lebensmittelsicherheit der von Armut geprägten Bevölkerungsgruppen garantiert werden.

Unsere Stiftung, die Fundación Madre Herlinda Moises, nimmt an diesem Projekt seit dem Jahr 2017 teil. Damals entstand die Zusammenarbeit mit der Lebensmittelbank der Erzdiözese Cartagenas, um auch 80 Familien unserer Gemeinschaft mit den Essenspaketen zu unterstützen. Seitdem sind wir Vermittler und Verteilungspunkt der Lebensmittelbank.

Heute haben wir 150 Familien in das Programm aufgenommen. Von ihnen profitieren wöchentlich 100 Haushalte vom „pan compartido“ (zu deutsch „geteiltes Brot“) – dies entspricht der Anzahl an Lebensmittelrationen, die jede Woche hier in der Stiftung ankommen und verteilt werden. Vielen Menschen ermöglicht dieses Programm die ausgewogene und ausreichende Ernährung ihrer Familien. Dafür sind die Bewohner Pasacaballos sehr dankbar. Die Produkte der Lebensmittelbank vermitteln wir an die Bewohner von insgesamt 13 verschiedenen Gebieten.

Wir hoffen, sehr bald alle der angemeldeten Familien mit den vergünstigten Lebensmitteln versorgen zu können. Außerdem danken wir all den Menschen, die das reibungslose Funktionieren der Lebensmittelbank der Erzdiözese ermöglichen, und vor Allem Danke an die Lebensmittelbank der Erzdiözese selbst.



DIREKTE SPENDE

Verwendungszweck:

Herlinde Moises Stiftung

IBAN: AT29 3502 6000 0001 5859

BIC: RVSAAT2S026

SPENDE ÜBER „SEI SO FREI“

(steuerlich absetzbar)

Verwendungszweck:

Herlinde Moises Stiftung

IBAN: AT10 3500 0000 0001 4100

BIC: RVSAAT2S

HELFEN SIE UNS HELFEN!

Pasacabillos - Calle de las Flores No. 9-45, Cartagena de Indias, Colombia

contacto@moises.org.co | (+57) 312 623 06 24 | www.moises.org.co

    Fundación Madre Herlinda Moises